

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 15.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Weggegebühren für Halle und Harz 2.50 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zahlung erfordert mindestens postfällig. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gellertstraße 20. Eigentümer: G. Gellert.

Erste Ausgabe

Weggegebühren für die Postgebiete: eine halbe Mark für den Raum für Halle a. S., den Harz und 30 Wp., außerdem 30 Wp. — Reflektoren am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Wp. Wagnernahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen anderen Kassenangelegheiten.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Seitzstraße Nr. 61/62.
Telephon 5103 u. 5100, Telephonleitung 5110.
Erscheinensort: G. Gellert, Halle a. S.

Freitag, 10. Januar 1913.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Harburg Nr. 6230.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Vom nahen und fernen Osten.

Die Ereignisse auf dem Balkan haben die Friedensleute eigentlich recht gründlich abgegriffen, und es ist nicht zu verwundern, daß man für das laufende Jahr von der Erteilung des Friedenspreises absieht. Es hat sich eben deutlich gezeigt, was von mehreren Verträgen zu halten ist, selbst von sämtlichen Großmächten dahinter stehen, wenn eine verhältnismäßig kleine Gruppe entschlossen zu den Waffen greift. Und das wird immer so bleiben, der berühmte Status quo, der vorgefunden wurde, hätte von den Großmächten eben nur aufrecht erhalten werden können, wenn diese auch ihrerseits zu den Waffen gegriffen, oder wenigstens einen Mandatar damit betraut hätten. Immerhin dürfte die Frage sein, ob man nicht doch etwas energischer hätte auftreten und so den verschobenen serbischen und griechischen Freiheiten und Grenzletzen vorbeugen können. Gätte eine ähnliche Flottenentwicklung, wie sie später vor Konstantinopel und anderen Stellen gezeigt wurde, gleich mit Beginn des montenegrinischen Krieges eingeleitet, so wären die Saloniker und anderen Greuel zu vermeiden gewesen. Auch bei den weiteren Ueberlegungen der Vorkämpfer würde es nicht unangebracht sein, von objektiver Seite die über das Maß der Kriegsnötwendigkeiten hinaus gehenden Grenzletzen festzustellen, schon weil die angreifenden christlichen Völker sich immer auf die unmöglichen Zustände in der europäischen Türkei berufen haben.

Sie selber haben allerdings niemals geögert, diese ihrerseits noch unelidlicher zu machen und auch Bomben und Terrorismus aller Art dabei nicht verschmäht. Als Gegenpiel sollte ihnen ihr jetziges Verhalten deshalb auch ganz gründlich verfigert werden; die Grausamkeit, im eingeschlossenen Adrianopel eine beträchtliche, im Krieg nicht direkt beteiligte Bevölkerung jetzt langsam auszu hungern, wäre vom Standpunkt der Großmächte doch auch nicht notwendig gewesen. Die jont immer so gutwilligen Engländer hätten sich in erster Linie dafür einsetzen sollen, daß da menschlicher vorgegangen wurde. Wie aber auch die Friedensbedingungen im einzelnen ausfallen mögen, die vier christlichen Staaten werden nun zu zeigen haben, daß sie den Balkan friedlicher und nutzbringender für alle Bewohner verwalten können, als das die Türken früher getan haben, und auch da sollten die Großmächte sich irgend welche Garantien geben lassen. Die Türkei wird umgekehrt zu zeigen haben, was aus ihren asiatischen Besitzungen zu machen ist, wo sie mit einer einbeiligeren Bevölkerung zu tun hat und nicht Gebiete verwalten muß, in denen sie die freundlichen Nachbarn mehr oder weniger mit Bomben und sonstigen entsprechenden Einrichtungen in Atem gehalten haben.

Für die deutschen volkswirtschaftlichen Interessen dürften die Besitzungen im nahen Osten schließlich nicht gar zu bedenklich werden; denn die in christliche Verwaltung übergebenen Gebiete müßten doch eigentlich wirtschaftlich aufnahmefähiger werden als früher, und mit der Türkei könnte der alte handelspolitische Faden weiter gesponnen werden. Anders sieht die Sache im fernem Osten aus, wo anstehende Rußen und Japaner dabei sind es zu entscheiden, daß die armen Chinesen die Kosten des früheren Krieges zwischen ihnen schließlich bezahlen sollen. Das Unfallende dabei ist, daß beiderseits es Staaten sind, die ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage nach eigentlich es wohl nötig hätten, etwas Ruhe zu halten. In Japan erklärt sich ja sogar die Majorität des Parlaments und das arbeitende Volk gegen das übermäßige Rußen, in Rücksicht eines späteren kriegerischen Auftretens, und die Finanzlage ist auch keineswegs danach, dieses zu begünstigen. Ebenso sollte Rußland froh sein, seinen wirtschaftlichen Aufschwung weiter auszubauen und sich nicht wieder in ein ostasiatisches Abenteuer begeben, das ihm seinerzeit so schlecht bekommen ist. Trotzdem scheint dies der Fall zu sein, man verläßt sich darauf, daß die europäischen Großmächte im nahen Osten jetzt zu sehr beschäftigt sind, und denkt, im Trüben fischen zu können. Dabei sorgen Japaner und Rußen gleichzeitig dafür, daß die östlichen politischen Verhältnisse nicht zur Ruhe kommen und das Land nicht genügend erlärkt, um sich selbst nachhaltig wehren zu können. Es ist aber des Weltens Har, daß wenn sich Japan vollends endgültig in der Manchuurie festsetzt und Rußland die Mongolei in möglichst weiter Ausdehnung für sich nimmt, diese Gegen den bisher dem deutschen Export verschlossenen sein werden kann. Dabei ist auf eine Unterfaltung von England und Frankreich nicht groß zu rechnen; denn einmal ist erwieer verpflichtet und dann sind beide fudweilliche Grenzengpässern von China, die sich dort nur zu gern weiter auf beiden Seiten ausdehnen möchten. Es bleibt also von den Großmächten, die dort wirklich auftreten könnten, nur noch Amerika übrig, dessen Interessen mit Deutschland allerdings ganz parallel gehen und das ja auch als Weislicher Chinas gelten möchte. Es dürfte eine zwingende Aufgabe der deutschen Staatskunst sein, unsere wirtschaftliche Zukunft dort nicht ins Hintertreffen kommen zu lassen und rechtzeitig mit Amerika vorzugehen. Das Letztere wird ja allerdings einigermaßen erspart durch die Unfriedlichkeit der

amerikanischen Politik, die von dem Präsidentenwechsel eigentlich viel mehr abhängt, als in irgend einer europäischen Großmacht. Es wäre das auch ein Anlaß, der die Amerikaner zur Ueberlegung zwingen sollte, ihre Präsidentenschaftsdauer wenigstens auf sechs Jahre auszuweihen; denn jetzt werden mit der dabei üblichen Geschäftsförderung die ruhigen Perioden denjenigen nur zu kurz. Auch bei den Vorfällen nach dieser Richtung ist es aber schließlich notwendig, unter Umständen entschlossen zu sein, mit den Waffen Rußland zu geben; denn sonst werden die Absichten, das mehr oder weniger wehrlose China vollends zu zertrümmern, nicht aufhören, trotz der schönen internationalen Abmachungen, die nach der Richtung bestehen.

Balkanfriede und Bagdadbahn.

Wertwüdig, daß bisher kaum jemand von den deutschen Interessen spricht, die durch Krieg und Frieden auf der Balkanhalbinsel gestört oder gefördert werden. Zweifello würde ein neuer moderner Großstaat, der aus dem Balkanbunde hervorginge, außerordentlich anregend auf die Weltwirtschaft wirken; die verjumptete Türkei hat vieles brach liegen lassen, was dann erschlossen würde, und auch die deutsche Industrie bekäme dabei erheblich zu tun. Umgekehrt aber werden bisherige deutsche Unternehmungen auf türkischem Gebiete stark gefährdet, nicht nur dort, wo jetzt die Klagen der Verbündeten wehen und sofort alle früheren Konzeptionen für erloschen erklärt sind, sondern auch in nichtannektierten asiatischen Ländern.

Wenn der Himmel eintrifft, sind alle Spähen tot, und wenn der Krieg einen Etakt zertrümmert, so kann man von dem Reiz nicht erwarten, daß er hält, was das Ganze verspricht. Der Bau der Bagdadbahn ist zu einer Zeit erfolgt, wo die Türkei noch ungeteilt stand. Die nötige Kilometergarantie wurde den deutschen Unternehmern auf Grund gewisser Provinzialabmachungen in Kleinasien festsetzt und den Einnahmen der türkischen Staatsschuldenverwaltung in Konstantinopel, gemährt. Mit diesen letzteren steht es jetzt böse aus. Konstantinopel hat den größten Teil seines kaufkräftigen Hinterlandes verloren, Saloniki gehört den Türken überhaupt nicht mehr, die Zollgebühren werden also fortan sehr einschränken, ebenso aber auch die Steuern in der europäischen Türkei außerordentlich reduziert werden, wie die europäische Türkei selber. Zum Trost wird jetzt aus streiten, die der Deutschen Bank nahe stehen, verächtlich, man brauche nichts zu befürchten, denn — es bestehe zwischen den Großmächten grundsätzliche Uebereinstimmung darüber, daß diejenigen, die türkische Gebiete annektieren, für den dadurch entstehenden Einnahmeausfall aufkommen müßten. Also werde die „Dette Publique“ in Konstantinopel noch wie vor die Kilometergelder zahlen können.

Wirklich? Uns erscheint die Sache durchaus nicht so sicher. Auch wir haben 1871 die geschlagenen Franzosen durchaus nicht für den Einnahmeausfall entschädigt, den sie durch Abtretung Elbich-Lothringens erlitten, sondern im Gegenteil erhielten wir noch 4 Milliarden Mark darauf zugabst. Dem entprechend wären die Balkanverbündeten doch Rußen, wenn sie türkische Gebiete übernahmen und sich dadurch in einem Augenblick, in dem sie selber noch sehr bedürftig sind, ruinieren wollten. Da wird kaum etwas zu erwarten sein; die Verbündeten galben nicht, sondern verlangen naturgemäß von den Unterlegenen auch noch eine Kriegsschädigung.

Unter diesen Umständen stehen die Aussichten für Weiterführung der Bagdadbahn keineswegs glänzend, da auch die provinziellen Einnahmen Kleinasiens demnach für dringendere Zwecke gebraucht werden dürften. Es ist leicht möglich, daß dieses von deutscher Kraftkraft bisher so glänzend geförderte Unternehmen einen Stillstand erleidet. Schon jetzt ist der Bau unterbrochen, weil der Krieg — das ist natürlich eine Sache der „höheren Gewalt“ — dem Lande die Arbeitskräfte entzogen hat. In einem ähnlichen Fall, wo englische Interessen gefährdet erschienen, nämlich 1878 nach dem Vorfrieden von San Stefano, der der Türkei schon fast ihr ganzes europäisches Gebiet hatten sollte, schlossen die Engländer einen Geheimvertrag mit den Türken: sie übernahmen das Protokoll über die gesamte asiatische Türkei und damit die Garantie gegen jeden weiteren Rußlandverluft, falls die harten Bedingungen des Vorfriedens nicht gemildert würden. Auf diese Weise hätte England auf jeden Fall sein Ziel in einem Augenblick, in dem sie selber noch sehr bedürftig sind, erreicht. Für uns steht jetzt die Sache viel höher; daß die Bagdadbahn gefährdet oder zum mindesten in ihrer Entwicklung aufgehalten wird, scheint außer Frage zu stehen.

Die unterbrochenen Friedensverhandlungen.

Die Vorkämpfer haben gestern den ganzen Tag versucht, die Fortsetzung zu bewegen, Adrianopel aufzugeben. Aber die Militärpartei widerlegt sich diesem Plan mit aller Entschiedenheit, und die ganze Presse einschließlich der offiziellen Zeitungen wendet sich in ihren gefügigen Ausgaben gegen die Regierung. Wie unser Berliner Vertreter am zuständigen Stelle erklärt, sind die Mächte jetzt doch wegen eines gemeinamen

Schrittes bei der Fortsetzung zur Verhinderung einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Verhandlungen eingetreten. Dieser Schritt wird wahrscheinlich in der Ueberreichung gleichlautender Noten durch die Vorkämpfer an die Mächte bestehen und in einer ersten Mahnung gipfeln, den Wiederausbruch des Krieges durch weiteres Nachgeben zu vermeiden.

Die Vorfälle, die am Dienstag bei Aschatah stattgefunden, hat in Konstantinopel großes Aufsehen erregt. Sie galt, wie verlautet, der Bestimmung der Grenze für das Vilajet Adrianopel. Wie berichtet wird, ist es bei dieser Zusammenkunft zu keiner Verständigung gekommen, da die Bulgaren sich keiner Verständigung in London. Ueber das Ergebnis der Unterredung konferierte gestern der Minister des Auswärtigen mit dem Kaiser. Später wurden lange Telegramme nach London abfandt.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß auf der heutigen Londoner Vorkämpferkonferenz die Hauptfrage nicht mehr das Schicksal Adrianopels, sondern der Streit um die ägäischen Inseln bilden wird. Man weiß, daß der Dreubund in dieser Frage anderer Meinung ist als die Triple-Entente. Während die Triple-Entente wünscht, daß der Türkei alle Inseln entzogen werden, hat der Dreubund die Absicht, einen großen Teil dieser Inseln der türkischen Oberhoheit weiter zu unterstellen. Die Mächte sehen sich also vor die Alternative gestellt, entweder energische Vorstellungen in Konstantinopel zu erheben, oder aber die Frage der Inseln in den Verhandlungen auszuscheiden, bzw. andererseits von den Türken eine größere Anzahl der Inseln zu verlangen und sich damit der Gefahr auszusetzen, daß Griechenland sich der Unterzeichnung eines solchen Friedens nicht anschließt.

Was der „Times“ besteht die Hoffnung, daß die kriegführenden Parteien zu einem Vergleich kommen, bevor die Mächte ihren Einfluß geltend machen. Diese Hoffnung wird durch die Berichte von der Begegnung des Generals Ragim Pascha und des Generals Savov bekräftigt. Ein freundschaftlicher Vergleich über Adrianopel siehe keineswegs außer Frage.

Der „Matin“ schreibt: Die von den Großmächten angeregte Flotten demonstration in Konstantinopel wäre ein Ereignis von schwerwiegender Bedeutung. Man glaubt daher, daß die Großmächte hiervon absehen und den Vorkämpfern mitteilen werden, daß sie eine Flotten demonstration nicht durchzuführen beabsichtigen.

Die Lage in Adrianopel. Die „Times“ hat briefliche Nachrichten aus den bulgarischen Stellungen vor Adrianopel erhalten, in denen mitgeteilt wird, daß täglich türkische Detachements aus Adrianopel bei den Bulgaren eintreffen. Die Flüchtlinge erzählen, daß sowohl unter der Militär- wie der Zivilbevölkerung der Stellung Kränklichkeiten wüten. Dagegen soll Adrianopel vorläufig noch mit genügend Proviant versehen sein. Unter den Bulgaren geht das Gerücht aus, daß sich der zukünftige Thronfolger der Türkei in der gerinnerten Stadt befindet.

Der Streit um den Berg Lovitschen. Im römischen „Messager“ erklärt der Abgeordnete Bispolati, daß jeder Versuch Österreichs, seine Hand auf den Gattaro beherrschenden Berg Lovitschen zu legen, zu einem europäischen Konflikt in Laibach würde und die Opposition ganz Europas herausfordern würde.

Deutsches Reich.

* Zur Konferenz der Finanzminister. Durch die Presse geht die Notiz, daß Sachsen bei der Ministerkonferenz vom 4. Januar scharf für die Erbschaftsteuer eingetreten sei. Wir glauben annehmen zu dürfen, so schreiben die „Dresd. Nachr.“, daß sich die sächsischen Vertreter in erster Linie gegen die Vermögenszuwachssteuer wie gegen jeden sonstigen Uebergriff des Reichs in das Gebiet der direkten Steuern ausgesprochen haben. Dafür spricht, daß die sächsische Regierung von jeher in der unbeschränkten Verfügung über die direkten Steuern eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Voraussetzungen für die finanzielle und damit politische Existenz der Einzelstaaten erblickt und diesen Standpunkt jederzeit mit größtem Nachdruck vertreten hat. Scheiden aber für die sächsische Regierung die direkten Steuern als mögliche Form einer Reichsbesitzsteuer ohne weiteres aus, so bleibt in der Tat nur die Erbschaftsteuer übrig. Für diese Ausdehnung wird recht wohl eine Form gefunden werden können, die auch den grundsätzlichen Gegner verführt und dem tief beklagten Streit der bürgerlichen Parteien über die Erbschaftsteuer ein Ende macht. Wie man hört, sollen sich auch andere Bundesstaaten bei der Berliner Besprechung in ähnlichem Sinne geäußert haben.

* Der Nachfolger des Herrn von Jagow. Die Ernennung des Nachfolgers des Herrn von Jagow auf dem Posten eines kaiserlichen Botschafters in Rom ist

Gedenktage.

- 1514. Die erste Ausgabe des griechischen Neuen Testaments wird im Druck vollendet.
1769. Der französische Marschall Ney geboren.
1778. Der Botaniker Karl von Linné gestorben.
1794. Der Naturforscher Georg Forster gestorben.
1797. Die Dichterin Annette Frein von Droste-Hülshoff geboren.
1871. Schicksal bei Le Mans (bis zum 12.). Sieg des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.
1880. Der katholische Theologe Ignaz von Döllinger gestorben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

- 10. Jan. In den frühesten Morgenstunden langt in Paris die Nachricht von dem Abfalle Napoléon an.
10. Der französische Staatssekretär Derogon von Bassano (Marat) legt dem Senat mit Rücksicht auf die vorliegenden Stunden eingesetzten Nachtschicht betriebsfähige eine kleine Menge Vorlage zur Aushebung von 850 000 Mann vor.

Tagespruch: Charakter im Großen und Kleinen ist, daß der Mensch demjenigen stete Folge gibt, dessen er sich fähig fühlt. Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Januar 1913.
Halle im neuen Preussischen.
Außer den bereits mitgeteilten Kosten sind im preussischen Etat für 1913 folgende eingestellt: Erweiterung der Haupt- (Eisenbahn-) Werkstätte in Halle letzte Rate 50 000 Mk. — Umbau der Ueberfahrungen der Berliner Straße auf Bahnhof Halle letztere Rate 300 000 Mk. — Erweiterung am Nordende des Bahnhofs Halle erste Rate 100 000 Mk. — In der Begründung für den Neubau eines Tierärztlichen Institutes bei dem landwirtschaftlichen Institut, für den einschließlichen der inneren Einrichtung und der Nebenanlagen eine erste Rate von 100 000 Mk. angefordert wird, heißt es: Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft bedarf das Gebiet der Tierärztlichen Unterricht und Forschung besonderer Pflege. Es wird daher beabsichtigt, bei dem landwirtschaftlichen Institut ein Tierärztliches Institut auf dem Gelände des erleren an der Sophienstraße zu errichten. Nach dem Kostenaufschlag stellen sich die Kosten für die bauliche Ausführung auf 157 700 Mk., für die innere Einrichtung auf 28 800 Mk., für die Nebenanlagen auf 7200 Mk., zusammen auf 193 700 Mk.; hierzu treten noch die Kosten der apparativen Ausstattung mit 13 000 Mk.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle.

Verzest die Postdirektoren Klaff von Sangerhausen nach Gassel und Böling von Gassel nach Sangerhausen, die Postsekretäre Jörl in Halle, Liebig in Bitterfeld und Göttemeyer in Schönefeld als kommissarische Ober-Postsekretäre nach Cöpen, Angermünde und Burg (W. Magdeburg), der Ober-Postassistent Zimpfer als Postinspektor von Halle nach Gräbers, der Postassistent Böge von Hamborn-Warloh nach Halle. Ernannt zum Ober-Postsekretär der kommissarische Ober-Postsekretär Nordheim in Wittenberg. Postsekretärstellen sind übertragen den Postsekretären Kretzer aus Ziegen in Bitterfeld, Schirmer in Halle, Hilde aus Halle in Schönefeld. Die Postsekretärprüfung haben bestanden der Ober-Postassistent Borgis in Halle und der Postassistent Grünwald in Zeitz. Verliehen der Ober-Postassistenten Hertel und Penhaff in Halle, als Telephonbetriebsleiter dem Ober-Telephonassistenten Hall in Halle. Entlassung angeht die Postassistenten Gempele in Jöbzig, Sommer aus Jöbzig in Ziegen, Born aus Schönefeld, Richter aus Klosteransfeld und Wolf aus Cöberhausen (Mhb.) in Halle. Gestorben der Postsekretär Helm in Gräbers.

Deutscher Märchenabend.

Mit den beiden Heften Jacob und Wilhelm Grimm vor 100 Jahren ihre Märchen erschienen liegen, haben sie zunächst dies Werk als eine wissenschaftliche Sammelarbeit angesehen, die lediglich den Zweck hatte, die erlesenen Märchen nicht nur deutschen, sondern auch fremden, z. B. indischen und wie Vorderasien und Ostasien, französische Literatur zu sammeln. Und doch haben sie ein eigen deutsches Nationalwerk geschaffen, dessen Wert für das Deutschtum, insbesondere für die deutsche Sprache der Aufklärung, nicht abzuschätzen ist. Denn was die Gebilde Grimm schufen, ist urdeutsch, nicht durch das Was, den Stoff, den sie behandelten, sondern durch das Wie, die Form, die Sprache und die Kunst der Darstellung. Zahlreiche weitere Märchenerzähler sind ihrem Beispiel gefolgt und so können wir von einem eigenartigen deutschen Märchen sprechen. Das waren im Grunde die Worte, die Professor Dr. Wöhner als Einführung zu dem Deutschen Märchenabend sprach, den der Freigebundener Verein Halle des Allgemeinen deutschen Sprachvereins am Mittwochabend im Neumarkt-Schützenhause veranstaltete. Dann begannen die Märchen, die von Fräulein Elisabeth Albrecht in Berlin vorgelesen und von lebenden Bildern unter Leitung des wohlwärtigen Regisseurs Walter Sieg besetzt wurden. Das Erzählen von Märchen unterleuchtet sich wesentlich von dem sonst üblichen Vortrag von Märchen; der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß sich der Märchenerzähler an Kinder wendet. So konnte man hier das gleiche Leben der Stimme am Anfang und am Schluß der Sätze einschließen, frei Albrecht fand im übrigen vollkommen den Ton, der Kinder, aber das lauten ließ, weshalb es so allen trefflich mit der Stimme zu machen, ahnte mit viel Gefühl und Humor die Zierformen nach und verließ so, den etwas zu lang angelegten Abend die Spannung durchzuhalten. Freilich sollte sich — auch ihrer Stimme zu Liebe — den Ton nicht unnötig hoch schrauben, durch deren Stimmhöhe würde ihr Vortrag gemindert. Von den lebenden Bildern sei besonders hervorgehoben das durch die richtige Kostümbildung der Heiterkeit reizende Bild „Der Froschling oder der eierne Heinrich“, der amüßliche Eisenreigen beim „Besuch der Bergwerke“ sowie das wirkungsvolle Schlußbild „Der Wälder Sieg verdient ungeschmähten Lob für das Stellen der Bilder, da er sehr schwierigen Bühnen- und Dekorationsverhältnissen gegenüberstand. Die Zuhörer spendeten aufdringlichen Beifall.

Lehrgänge in der Baumpflege und Obstverwertung.

Die im Provinzialobstgarten zu Diemitz-Galle abgehaltenen Lehrgänge zur Inerweisung in der Baumpflege und Obstverwertung für 1913 sind wie folgt festgelegt. 1. Für Kreis- und Gemeindevorwärtler. Vom 24. Februar bis 20. März und vom 7. bis 19. April Winterbehandlung der Obstbäume. Vom 9. bis 21. Juni Sommerbehandlung der Obstbäume. Vom 22. September bis 18. Oktober Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Verschicken von Obst und Weinbereitung. 2. Für Landwirte, Gärtner und andere Berufsstände. Vom 24. Februar bis 1. März und vom 3. bis 8. März Winterbehandlung der Obstbäume. Vom 16. bis 19. Juni Sommerbehandlung der Obstbäume. 3. Für Arbeiter in einer Obst- oder Weinwirtschaft. In Diemitz: Vom 8. bis 12. März Winterbehandlung der Obstbäume. Auswärts, im Streife Sangerhausen: Vom 13. bis 20. März Winterbehandlung der Obstbäume. 4. Für Volksschullehrer. Vom 31. März bis 9. April Winterbehandlung der Obstbäume. Vom 30. Juni bis 3. Juli Sommerbehandlung der Obstbäume und Weinbereitung. Vom 15. bis 17. September Winterbehandlung. 5. In der Obst- und Weinwirtschaft, hauptsächlich für Frauen. Vom 4. bis 5. Juli Weinverwertung und sonstige Früchtereinwertung. Vom 7. bis 8. Juli daselbe. Vom 8. bis 10. September Winterbehandlung im allgemeinen. Vom 11. bis 13. September daselbe. 6. Verebungsgelern. Vom 21. bis 23. April Inerweisung im Anspähen der Obstbäume, Obstverpackung, Weinbereitung. Vom 3. bis 5. Oktober 8. Obstverpackungsgelern für Baumwärtler und Baumwärtlerprüfung. Vom 6. bis 8. November: Die Prüfung findet am 8. November statt. Der Zweck der Lehrgänge ist aus den früheren Bekanntmachungen hinlänglich bekannt. Wer Näheres zu erfahren wünscht, erhält auf Anfrage darüber Auskunft vom Provinzialobstgarten. Anmeldungen an den Vorsitzenden des Provinzialobstgartens Gartenbibliothek Müller in Diemitz-Galle.

Auszeichnung. Dem jetzigen Hospitaliten, früheren Buchhandlungsboten Gustav Prutz hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

In der Sitzung des Bauausschusses am 8. Januar wurde beschlossen, der Stadtbrotbrennereiverwaltung zu empfehlen, eine Eingabe betr. Nachprüfung von Klempnerarbeiten dem Magistrat als Material zu überreichen und eine Eingabe betr. Umbau an der Markthalle zur Verwirklichung zu empfehlen. Ferner wurden die Beschlüsse betr. Stadlinienänderung in der Gottesackerstraße, an der Ecke Anzeiger- und Reithaus an den Reithaus-Grüßlich-Talstraße angenommen, beschließen drei weitere Vorlagen betr. Regulierung der Gr. Steinstraße, Generalbebauungsplan und Dampfheizung für die Feuerwachehauptstadt.

Umgebung zur Stammrolle. Vom 15. Januar bis 1. Februar hat die Umgebung zur Stammrolle im Postbezirk Halle, Dresdenstraße, zu erfolgen. In Betracht kommen sämtliche 1891, 1892 und 1893 sowie früher geborenen Militärpflichtigen, welche eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis bis jetzt nicht erhalten haben.

Schwerfischen der 75er. Unser Marschfeld-Regiment Nr. 75 hält am 25. Januar in der Gegend zwischen Ranzh — Rütten Drobitz — Straß — Regen — Stummsdorf — Lieba — Sörnung — Wradst mit dem allgemeinen Aufbruch nach Südwest nach Storbort ein Scherf- schießen ab.

„Ach muß!“ heißt das Thema, über welches Herr E. Dönitz am 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeinschaftshaus Margaretenstraße 5 einen Vortragsabend abhalten wird.

„Geld Gebete werden erfüllt.“ lautet das Thema, über welches Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr im Stadtmissionshaus, Weidenplan 4, sprechen wird.

Verstet. Der Militär-Intendantur-Sekretär Böhm von der Intendantur der 8. Division wurde zur Intendantur des 18. Armeekorps und der Militär-Intendantur-Sekretär Winger von der Intendantur des 14. Armeekorps zur Intendantur der 8. Division versetzt.

Die Einigung im deutschen Wandervogelwesen. Am 5. und 6. Januar fanden in Göttingen Verhandlungen zwischen den verschiedenen deutschen Wandervogelverbänden zum Zwecke der Einigung statt. Der Wandervogel-Deutscher Bund für Jugendbewegungen (W. V.) befaßte sich aufzulösen und dem bereits im Sommer gegründeten Wandervogel-Bund für deutsches Jugendbündnis (G. V.) beizutreten. Das Gleiche tat auch eine Reihe von Gauen und Ortsgruppen des Wandervogel (W. V.). So konnte in der sich unmittelbar anschließenden Versammlung des Bundes für deutsches Jugendbündnis der neue Vorstand aus beiden Gruppen gewählt werden. Bundesleiter wurde Herr Sanitätsrat Dr. König (Frankfurt a. M.). Ein Teil des Altanverbandes (W. V.), und zwar die Gauen Niederhessen, Mittelhessen und Westfalen, will nun trotzdem selbstständig bleiben, sich aber als vereinsfähiges Mitglied dem Bunde anschließen. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf jährlich 80 Pf. und für Bezug der Monatsblätter auf 1,20 Mk. festgesetzt. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich in Osnabrück.

Der zweite öffentliche Diskussionsabend des Nationalliberalen Vereins und des Vereins der nationalliberalen Jugend findet Freitag, den 10. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Neumarkt-Schützenhaus statt. Thema: Imperialismus und Arbeiterfrage. Redner Dr. Blant Berlin. Anwesende aller Parteien willkommen. Siehe heutige Anzeige. Der Vortragabend, der freier ist und über interessante Vortragabend, finden demnächst hier statt: Am 21. Januar wird Alexander Wolff einen Goetheabend veranstalten, am 24. Januar spricht Herr Karl Jahn über „Die Bedeutung Jesu für unsere Zeit“, am 25. Januar findet der zweite lustige Sager-Abend statt, und am 29. Januar wird die notwendige Hohen-Parfessionen August Schmitt mit ihrer aufseherregenden Vor-Gang-Regierung hier erörtern. Vortragsabende zu diesen Vortragabend nimmt die Hofmusikantenbandlung von Heinrich Göttsch entgegen.

Saalkapellkonzerte. Die Mittwoch-Nachmittags-Konzerte sind mehr als etwas Alltägliches, Fräulein Doreluis Meiling errang sich gestern, Mittwoch, mit ihrer schönen Stimme und der wirkungsvollen Wiedergabe ihrer Werke hübschsten Beifall. Besonders sind der „Mittliche Vespergesang“ auf die „Recht, festlich“ und der „Gedacht an obigem Galle“. In einer jugendlichen „Winterlied“ von Hof dankte die Künstlerin für den ihr gespendeten Beifall. — Das Trio für Violin, Cello und Klavier von Marschner hat den Herr Müller, Bachmann und Geißler Gelegenheit, Glanzstücke zu leisten. Herr Müller ließ der Serenade Nr. 1 in A-dur, der berühmten Schubert-Serenade, auf den hübschsten Beifall hin den dritten Satz aus der „Souvenir d'un bien cher“ von Tschaiwoski folgen. Die Leitung der Konzerte würde sich Dank erwerben, wenn sie zeitliche Rabatte für feinstimmiger Konzerte, wie es das gestrige war, des öfteren bieten möchte.

Orchestersitzung am 8. Jan. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Gesellschaftsraum von Kapellmeister Alfred Eismann unter Mitwirkung der Oratorien- und Konzertfängerin Frau Ella Thies-Bachmann.

Das Mittelstück Freitag nachmittag Konzert vom Golstein-Quartett der 75er.

Am Apollotheater gelangt nur noch einige Tage die tolle Fülle des „Der zerbrochene Spiegel“ zur Aufführung. Dieser sollte veräußern, der sich einmal richtig ausladen will, sich diesen anzusehen. Die Komik ist einzig in ihrer Art, daher empfiehlt sich ein Besuch des Apollotheaters aufs beste, zumal ein erstklassiges Varietéprogramm geboten wird.

Geburts- und Heilungs-Tagebuch. Der morgige Freitag im „Katholischen“ hat in Halle den Tag der schönsten Tänzerin der Welt, Fräulein Gertraud Schlegel, sei hierdurch nochmals empfohlen, denn was uns die kunstvollste Geburtsdarbiet, spendet sie uns mit einer so ungeschickten Freude, so von ganzem Herzen und mit so überprüfbarer Lust, daß wir einmal den Alltäglichkeiten des Lebens ganz entraid werden, und in Stunden reinster Genusses erleben. Eintrittskarten in der Hofmusikantenbandlung Weinhold 80.

Zweites. Am 4. Januar verließ in Afrika der Major im Infanterie-Regiment Graf Wolf (Thüring) Nr. 31 Paul Willigmann im Alter von 46 Jahren. Der Verstorbene war früher Hauptmann und Kompaniechef im Infanterie-Regiment Generalleutnant Graf Altmühl (Magdeburg) Nr. 36. Die Beisetzung erfolgte am gestrigen Mittwoch auf dem hiesigen Nordfriedhof.

Eperanisten-Abend. Wie man uns mitteilen hilft, wird in Kürze ein Abbruch der deutschen Anhänger des verbesserten Eperanto erfolgen, um die zahlreichen Anhänger dieser Weltprache untereinander in Verbindung zu bringen. Alle Anhänger des verbesserten Eperanto sollen ihre deutlich geschriebenen Briefen an Herrn S. Stephan in Leipzig, Bernhardstraße 1, senden. Dieser ist auch bereit, gegen Vergütung von 15 Pf. ein Lehrbuch mit aufbereitenden Schriften senden zu lassen. Die Aufnahme ins Abbruch erfolgt kostenlos, auch wird daselbe kostenlos abgegeben werden. — Im letzten Hofjahr wurden gegen 6000 Lehrbücher verkauft und an Unterrichtsstellen raschen gegen 7000 Teilnehmer teilt.

Halle'sche Tageschronik. Gestern, Mittwoch, wurde die Feuerwehr nach Verlichtung des Feuers zur Beilegung eines Stubenbrandes gerufen. — Einen hübschen Patenbraten verfertigte sich gestern abend ein etwa vierzigjähriger Mann zu verschaffen, indem er die Auslagen eines Wildpretjäblers in der Gestirtheide sich sehr eingehend anbot. Der Jäger, dem schon kurz vorher ein Hase geschossen worden war, welche jedoch genau auf, und als der Gattinhaber gerade mit dem Hatten unter der Hand verpacken wollte, hielt er ihn an. Dieser rief sich jedoch los und eine wilde Jagd nach dem Parabeplatz zu entwickelte sich. Dort gelang es, den Hasenbiefen fei-

In allen Abteilungen

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Gute Waren zu auffallend wohlfeilen Preisen.

Brüno Freytag.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der neue preussische Etat und die Provinz Sachsen.

Aus dem preussischen Etat für 1913 sind folgende Posten für die Provinz Sachsen... Aus dem preussischen Etat für 1913 sind folgende Posten für die Provinz Sachsen...

Im Bezirk des Oberlandesgerichts in Raumburg werden gefordert: Neubau eines Geschäftsgebäudes und eines Gefängnisses für das Amtsgericht in Gislleben dritte und letzte Rate 81 800 Mk. — Neubau eines Amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnisgebäudes in Biefar erste Rate 80 000 Mk. — Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Oberlandesgericht Raumburg erste Rate 180 000 Mk. — Ankauf eines Bauplatzes zum Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Amtsgericht Zeitz 81 500 Mk.

Zu den Mitteilungen aus Akenburg und Coburg, daß den Landtagsabgeordneten dieser Staaten der Parteien zum und vom Tagungsort auf den preussischen Staatsbahnen freie Fahrt gewährt wird, kann berichtet werden, daß auch den meiningischen Landtagsabgeordneten diese Vergünstigung eingeräumt worden ist.

Das Kinowesen in Thüringen.

Die thüringischen Staaten planen eine gemeinsame Regelung des Kinowesens. Ein einheitlicher Gesetzentwurf wird demnächst den Einzelstaaten vorgehen.

Gründung eines Eichsfelder Turnvereins.

Zur Gründung eines Eichsfelder Turnvereins hatten sich zu Worbis im „Schützenhaus“ aus verschiedenen Ortschaften der Kreise Worbis, Heiligenstadt und Duderstadt Vertreter der Turnvereine eingefunden. Vertreter waren 14 Turnvereine, darunter aus Worbis, Kneifelde, Heiligenstadt und Duderstadt. Nach eingehendem Besprache und nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen und beschlossen, zur Gründung der Turnvereine auf dem Eichsfelde einen eigenen Eichsfelder Turnverein mit Anknüpfung an den Turnkreis Rasfeld zu gründen.

Zum Zusammenbruch des Wöhrner Vorfußvereins.

Die von der städtischen Kommission und der Anhalt-Desauterischen Landesbank mit den Mitgliedern des Vorfußvereins geführten Verhandlungen wegen Aufbringung der Sicherheit für das von der Stadt und der Bank gemeinsam zu gewährenden Darlehen von 500 000 Mk. haben zu einem die Darlehensgeber befriedigenden Resultat geführt. Die meisten Gemäßigten konnten für das von ihnen beantragte Darlehen genügende Sicherheit beibringen, für den verbleibenden Rest traten die besser situierten Mitglieder ein. In einer am Sonntag stattfindenden Sitzung wird der Gemeinderat über die Gewährung des Darlehens Bescheid fassen, jedoch jedenfalls, wie in Aussicht gestellt wurde, am 15. Januar die erste Viertel-Rate an die Gläubiger des Vorfußvereins zur Auszahlung kommen kann.

Steuerverfreiheit von Veteranen in Koburg-Gotha.

Das Einkommensteuer-Gesetz vom Jahre 1906 ermächtigt die Koburg-Gothaische Staatsregierung, in gewissen Grenzen die Kriegswehren von der Zahlung von Einkommensteuer zu be-

freien, ohne daß diese Maßnahme für die betreffenden Wehren den Zuschuß des Reichs zu Folge hat. Auf Grund dieser Bestimmung hat das Staatsministerium verfügt, daß im Steuerjahre 1913/14 den Staatswehrgenossen an den Feldjahren der Jahre 1849, 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen den Betrag von 1200 Mkr nicht übersteigt, die staatliche Einkommensteuer erlassen werden soll. Derselben Maßnahme sollen sich die Wehrgenossen an den Feldjahren der Jahre 1849, 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen den Betrag von 1200 Mkr nicht übersteigt, die staatliche Einkommensteuer erlassen werden sollen. Derselben Maßnahme sollen sich die Wehrgenossen an den Feldjahren der Jahre 1849, 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen den Betrag von 1200 Mkr nicht übersteigt, die staatliche Einkommensteuer erlassen werden sollen.

Wismar, 8. Jan. (kommunale.) In der gestrigen Stadterordnetenversammlung wurde zunächst der Vorbericht der Bauverwaltung wiedergelesen. Dann wurden als Vorstandsmitglieder der städtischen Bau- und Wasserwerke Gustav Heise, Bauratentrat Dr. Schmalz, Gärtnereibesitzer Meißner und Mendant Meyer gewählt. Bei der Kenntnisnahme des Protokolls und Straßensanierungs im Oktober 1912 wurde wiederum eine Steigerung festgestellt. In Bezug auf die Wasserleitung wurde beschlossen, das Wasser einige Wochen zu sparen zu lassen, nachherlich von der zweiten Hälfte des Januar ab und die Zeit für Benutzung der Hausanschlüsse auf den 15. Februar zu verschieben. Lange wurde über ein Gehalt des Wasserwerks von Könnern um Aufhebung der Zulassung zur Betriebssteuer beraten. Man beschloß, die Sache zu verlagern, bis der Magistrat einen Beschluß gefaßt hat.

Wismar, 8. Jan. (Veteranenfürsorge.) Die Fürsorge, die man in unserer Stadt den Veteranen und Veteraninnen zuteil werden läßt, ist aller Anerkennung wert. Es bezieht hier seit 2 Jahren ein Veteranenhilfsbund, dessen Geschäfte von einem Veteranenhilfskomitee geleitet werden und dessen etwa 400 Mitglieder in erster Linie den hiesigen drei Kriegervereinen angehören. Ende vergangenen Jahres konnte 61 Veteranen und Veteraninnen eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden, für die 600 Mkr. zur Verfügung standen, die im Laufe des Jahres durch Vorträge und Theateraufführungen aufgebracht sind. Vor zwei Jahren wurde zum Weiten der Veteranen ein Lager veranstaltet, der 4000 Mkr. einbrachte, so daß am 22. März 1911 jedem bedürftigen Veteranen aus Schenkung und Angeld eine Ehrenmedaille von 50 Mkr., jeder Veteranin eine solche von 30 Mkr. betragend, überreicht wurde. Die Verfügung zur Gründung des Veteranenhilfsbundes hat Ersgelen, D. Graf v. Soden, Dr. Hoffmann, Dr. Hoffmann gegeben.

Wismar, 8. Jan. (In der gestrigen Stadterordnetenversammlung) wurde der neugewählte Magistratsvorstand, Stadtdirektor Schröder, vom Bürgermeister in sein Amt eingeführt. Direktor Schröder ist anstelle des Stadtdirektors Friedrich Wöhrer, der 29 Jahre das Amt als Magistratsvorstand bekleidete, Bürgermeister Ruff wählte dem Ausschüsse herliche Worte des Dankes und der Anerkennung. Sodann wurden die wiedergewählten Stadterordneten Schröder und Komman eingeführt. Die Wahl der 3. Abteilung geschäftlichen Vorkommnisse an D. Wöhrer wurde für unzulässig erklärt. Zum Stadterordneten-Vorstand wurde Sanitätsrat Dr. Hoffmann gewählt.

Wismar, 8. Jan. (Konferenz.) Hinsichtlich des es schon in anderen Epochen geschehen ist, wird am 13. d. Mts. im Hotel Thüringer Hof am Bahnhof Wöhrungen eine freie öffentliche Konferenz von Heilenden, Schreibern und Kreis-Inspektoren stattfinden. Vorbesitz ist ein Vortrag des Herrn Pastor v. Hoffmann über die evangelischen

Galenus, der berühmte Arzt

des Altertums, dessen Jünger die Heilwissenschaften neu, empfahl die Wärsche als besten Mittelstoff und heute kennt jeder Einzige den hohen kosmetischen, hygienischen Wert der Wärschpolnische, die das alte Wärsch (Ort der Wärsche) enthält. (450)

INVENTUR-AUSVERKAUF

In allen Abteilungen sind bei der Inventuraufnahme grosse Bestände festgestellt, die mit Rücksicht auf die neuen Wareneingänge unbedingt geräumt werden müssen. Wir unterlassen es auch in diesem Jahre diese Partien Wiederverkäufern anzubieten und bieten hierdurch erkennbar grosse Vorteile. Keine Auswahlsendungen. — Kein Umtausch. — Netto-Barverkauf.

MEIST NUR DIE HALBEN PREISE!

Empfehlenswert zur

Konfirmations-Aussteuer

Schwarze Kleiderstoffe, Fertige schwarze Kleider, Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke, Korsetts

Wäsche

Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Taschentücher, Schürzen.

A. HUTH & CO., HALLE A. S. Gr. Steinstr. 86/87 Marktplatz Nr. 21

